

Nähe von Ulm so viele Steinkrankheiten vorkommen. Das Wassertrinken ist gewiß nicht Schuld, denn man trinkt im württembergischen Oberlande mehr Bier als Wasser.

Sassy, die Hauptstadt der Moldau, ist einer großen Gefahr entgangen. Eine Rotté Bismarcker wollte die Stadt auf mehreren Punkten anzünden, den Hospodar, den Metropolit und mehrere Bojaren ermorden. Der Kgo, durch einen Ritverschwornen davon unterrichtet, hat schon über 60 der Schuldigen verhaften lassen.

Man hat berechnet, daß, wenn man die Feinwand aller Gewände der diesjährigen Ausstellung in Paris, ohne Rahmen, an einander nähen ließe, man „eine halbe Stunde Delmateret“ hätte; so viel Weges nämlich würde dann die Feinwand bedecken!

B a c h n a n g.

Naturalien-Preise vom 15. Mai 1839.

Fruchtgattungen.	Höchste.		Mittlere.		Niedrigste.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
1 Scheffel Kernen .	14	48	14	24	13	52
„ Dinkel alter	—	—	—	—	—	—
„ Dinkel neuer	5	56	5	47	5	36
„ Roggen .	10	40	9	36	9	—
„ Gemischtes	10	48	—	—	—	—
„ Weizen .	—	—	—	—	—	—
„ Gersten .	—	—	—	—	—	—
„ Haber .	—	—	—	—	—	—
„ Haber .	4	20	4	14	4	6
„ Einkorn .	—	—	—	—	—	—
1 Simri Erbsen .	1	40	—	—	—	—
„ Linen .	—	—	—	—	—	—
„ Wicken .	1	—	—	—	—	—
„ Ackerbohnen	1	8	—	—	—	—
„ Belschkorn	—	—	—	—	—	—
„ Erbsen .	—	22	—	20	—	—

B i n n e n d e n.

Naturalien-Preise vom 16. Mai 1839.

Fruchtgattungen.	Höchste.		Mittlere.		Niedrigste.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
1 Scheffel Kernen .	14	40	13	45	12	48
„ Dinkel alter	—	—	—	—	—	—
„ Dinkel neuer	6	45	5	47	5	20
„ Roggen .	10	40	10	35	9	36
„ Gemischtes	—	—	—	—	—	—
„ Weizen .	—	—	—	—	—	—
„ Gersten .	10	40	9	39	9	4
„ Haber .	—	—	—	—	—	—
„ Haber .	4	36	4	30	4	20
„ Einkorn .	—	—	—	—	—	—
1 Simri Erbsen .	—	—	—	—	—	—
„ Linen .	—	—	—	—	—	—
„ Belschkorn	1	20	1	12	1	8
„ Ackerbohnen	1	8	1	4	1	—
„ Wicken laut	—	56	—	52	—	44
„ Erbsen .	—	—	—	—	—	—

B r o d - T a r e.

8 Pfund gutes Kernen-Brod 24 kr.
Der Kreuzer-Brod soll wägen 17 Loth.

F l e i s c h - T a r e.

	kr.
1 Pfund Ochsenfleisch	7
„ Rindfleisch, gemästetes	6
„ Rindfleisch, geringeres	5
„ Kuhfleisch, gemästetes	6
„ Kuhfleisch, geringeres	5
„ Kalbfleisch	8
„ Schweinefleisch	9
„ Hammelfleisch, gemästetes	7
„ Hammelfleisch, geringeres	6

B r o d - T a r e.

8 Pfund gutes Kernen-Brod 24 kr.
Der Kreuzer-Brod soll wägen 7 Loth.

F l e i s c h - T a r e.

	kr.
1 Pfund Ochsenfleisch	7
„ Rindfleisch	7
„ Kuhfleisch	7
„ Kalbfleisch	7
„ Schweinefleisch	8
„ Hammelfleisch	7
„ Schafffleisch	—

B a c h n a n g, Druck und Verlag von C. G. A. Buchdrucker.

Diens tag,
Murrthats



den 21. Mai.
B o t t e.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk
Bachnang und Umgegend.

Im Mai Anno 1567 gab es so viele Mäntel, welche alles Laub und Blüthen von den Bäumen gefressen, und weisem bärren Sommer, daß die Wiesen ausgedorret, und es nur wenig Heu, und gar kein Dehnd gegeben; daher ist die Baum Heu auf 7 fl. gekommen; an Frucht und Wein aber ist viel gewachsen, und der Wein gut worden. Der Schilf-Kernen galt 3 fl. 2 Baz., der Almer Wein zu Stuttg. 4 fl. 20 kr. — Löhlingen 2 fl. 50 kr. — Remsthal 4 fl. 25 kr. 5 Hlr.

Ämliche Bekanntmachungen,
Aufforderungen, Verkäufe, Akkords-Verhandlungen und Verteilungen etc.

Murrhardt. [Wirtschafts-Verkauf.] Waldhornwirth Wülfs Wittwe von hier ist im Einverständnis mit ihren Kindern gesonnen, ihr bestehendes dreistöckiges Wohnhaus — den Gasthof zum Waldhorn dahier — an der frequenten Hauptstraße beim untern Thor auf dem Marktplatz, gegenüber von Kaufmann Seegers Haus, im öffentlichen Aufsteich zu verkaufen, weil ihre Kinder anderwärts versorgt sind und sie allein der Wirtschaft, als betagte Wittfrau nicht mehr vorhaben kann. Da sie sich dergleichen auswärts bei den Ihrigen aufhält, so hat sie den Stadtrath gebeten, die Aufsteichs-Verhandlung unter ämlicher Leitung vornehmen zu lassen. Man hat hierzu Samstag den 15. Juni d. J.

Steinberg. [Guts-Verkauf.] Am Donnerstag den 13. Juni Nachmittags präcise 2 Uhr wird in dem Hause des Wirths Walter von Steinberg die dem dortigen Bauern Christian Kugler zuzehende Liegenschaft im Ganzen oder stückweise von Obrigkeit wegen nach Maßgabe des Exekutionsgesetzes im öffentlichen Aufsteich verkauft, wozu die Kaufs Liebhaber hiemit eingeladen werden.

Die Verkaufs-Objekte sind:
ein zweistöckiges Wohnhaus sammt Scheuer unter einem Dach, auf der Ebene, ringsum an des Inhabers eigene Felder stoßend. Anschlag 600 fl.
ca. 17 Mrg. Acker, Wiesen, Gras- und Baumgärten, und Wald, alles an einem Stück auf der Ebene, oben Johannes Schmid, unten Gottfried Münz, hinten Martin Münz, vornen Mathäus Schmid, Anschlag 510 fl.
5 Mrg. 2 Bril. 26 Rth. alt Meß Buchwald auf der Ebene, zwischen sich selbst und Martin Münz, Anschlag 125 fl.
1 1/2 Mrg. 21 5/10 Rth. neu Meß, Wechselfeld im Geigersberg, der hintere Theil zwischen sich selbst und Stadtpfeger Wengert.
1 1/2 Mrg. 2/10 Rth. neu Meß, Wechselfeld im Geigersberg, der vordere Theil, zwischen Christian Eisenmann und sich selbst.

anberaumt, wobei sich die Kaufs-Liebhaber auf dem hiesigen Rathhaus einfinden wollen. Bemerk wird, daß die Wirtschaft bereits für 3380 fl. angekauft ist, jedoch ohne Bilanz; dieses wird nun aber auch mit verkauft. Den 1. Mai 1839.
Stadtschultheißenamt.

3 1/2 Mrg. 77/10 Nth. Nadelwald im Geigersberg, stoft unten an Christian Rugler selbst, oben an Christian Eisenmann. Anschlag Nro. 4. 5. und 6. 150 fl.

Zuf. 1585 fl. Das ganze Gut ist schön arrondirt, in einem guten Zustande, und gewährt neben hinlänglicher Streu einen reichlichen Ertrag. Murrhardt den 11. Mai 1839. Stadtschultheissenamt.

Heutenpach, Gerichtsbezirks Badnang. [Eigenschafts-Verkauf.] In Folge oberamtsgerichtlichen Auftrags wird aus der Ganntmasse des alt Mathäus Winter von hier, dessen besitzende Liegenschaft, bestehend in einem 1stodigen Wohnhaus mitten im Weiler, sodann die Hälfte an 3 Brtl. 12 1/2 Nth. Wiesen im Weidenreis, am Montag den 27. Mai d. J. Mittags 12 Uhr.

auf dem hiesigen Rathzimmer im öffentlichen Aufstreich verkauft. Die Liegenschaft kann täglich eingesehen, auch können vorläufig mit dem Güterpfleger Adam Kienzle unter Vorbehalt des Aufstreichs und der Genehmigung der Gläubiger Käufe abgeschlossen werden. Den 13. Mai 1839.

Gemeinderath

Privat-Anzeigen,

Verkäufe, Verleihungen und Vermietungen zc.

Badnang. Auf die in mehreren Oberämtern statt gehaltenen Versammlungen derjenigen verabschiedeten Militärs, welche die Feldzüge von 1805 und 1809 gegen Oestreich, 1806 gegen Preußen, 1812 gegen Rußland, 1813, 1814 u. 1815 in Sachsen und gegen Frankreich mitgemacht haben, in welchen darüber berathschlagt worden. Se. Majestät den König um irgend eine Bezeugung allerhöchster Zufriedenheit entweder durch äußerliche Zeichen oder durch Bewilligung irgend einer Belohnung zu bitten, haben sich auch die in der Stadt Badnang, und in den Amtsorten befindliche Veteranen entschlossen, ebenfalls zu diesem Zweck bis Samstag den 1. Juni im Schwann zu Badnang zusammen zu treten und sich mit den sämmtlichen im Königreiche zerstreuten Kameraden in gleicher Angelegenheit anzuschließen und in einer an Se. Majestät den König zu fertigenden Eingabe ebenfalls um gleiche Auszeichnung oder Belohnung zu bitten.

Mehrere Veteranen.

Unterweiffach. Wegen Carl Hordts von hier, welchem irgend etwas zu borgen schon früher öffentlich gewarnt worden, wird in Erinnerung gebracht, daß keinerlei von ihm kontrahirte Schuld oder Verbindlichkeit von der Unterzeichneten berücksichtigt wird. Zugleich wird gebeten, demselben auch aus Güte nichts zu reichen, noch ihn zu beherbergen, da ihm Solches zum Unheil statt zur Wohlthat. Den 16. Mai 1839. Louise Hordt.

Badnang. Unterschönthal. Jakob Fischer, Bauer von Unterschönthal ist Willens, sein besitzendes Hofgut im Wege des Aufstreichs zu verkaufen.

Dasselbe besteht 1) in einem 2stodigen Wohnhaus sammt Scheuer unter einem Dach nebst einem halben Waschhaus daran, 2) in 17 Morgen Aedern in 3 Felgen, 7 Mrg. Wiesen, 1 Mrg. Gras- und Baumgarten am Haus und 2 Mrg. Wald, alles im besten Zustande. Die Liebhaber werden an gedachtem Tag, Mittags 2 Uhr, mit dem Bemerkten eingeladen, daß annehmbarere Zahlungs-Termine gemacht werden können. Nähere Auskunft gibt

Stadtschultheis Monn.

Badnang. Ein gefundener Geldbeutel kann wieder abgeholt werden bei Musikus Nisi.

Die Maientäfer sind vorüber, nun sind die Erbsflöhe eine Sorge unserer Frauen. Hiesür kann ich folgende Mittel als erprobt empfehlen.

- 1) Man sammle Tabaks-Arche, vermenge sie mit klein geschnittenem Rauchtobak von der geringsten Sorte, und koche ein Pfund von dieser Mischung mit 10 Maas Wasser bis auf 8 Maas ein, mit diesem Wasser begieße man Morgens am Tag das Gemüs- oder Flach-Bett, und fahre 2-3 Tage damit fort. 2) Will man der Erbsflöhe ganz zuvorkommen, so weiche man den Samen vor der Ausfaat 24 Stunden in Salzwasser ein, und sähe ihn aus, der Saame geht schnell auf und nicht eine Erbsflöhe verfolgt die Pflanze.

Der Abend des 20. Mai 1839.

Schmüdt den Saal mit duftigen Maientänzen, Daß er blüh' und grüne, wie ein Bohn, Und des Abschieds tiefe Sonne möge glänzen, Wie der Morgenröthe Flamme und Purpurschein!

Alles zieht und flieht und muß verschwinden, Was den häßlichen Erbsflöhe trägt, Doch die Blumen, welche Geister winden, Werden nicht vom Seifenhauch bewegt. Alles zieht dem großen Tag entgegen, Wo die Fahn' des Wiedersehens weht, Wo der Geist umrauscht vom Schnitterregen, Und der Himmels goldne Ernte glänzt und leuchtet. Sieht des Glases purpurne Krone, Wie sie glänzt von Freude und von Schmerz, Nur als Fremdling weilet hier das Schöne, Und sein Engel scheidet Himmelwärts.

Als ich eines Abends mit allerlei Bedenken beschäftigt, in der alten St. Johanneskirche in der alten Reichstadt Gmünd umherwandelte, traf ich einen Bekannten, einen altlichen Mann. Ich vergleiche diesen Greis dem alten Manne, welchen Irving in seinen Erzählungen eines Reisenden die erste Geistergeschichte bei der Jagdmahlzeit erzählen läßt.

Wie jener alte Herr, hatte mein Bekannter ein Gesicht von zwei ungleichen Hälften. Aus einer Hälfte leuchtete aber bei meinem alten Herrn Witz und Humor, während in der andern Hälfte eine Menge Märchen und Sagen versteckt war.

Wir begrüßten uns; und ich nahm mir die Freiheit, meinen alten Freund zu erinnern, daß er mir vor einigen Tagen versprochen habe, eine Sage von der Gründung der Stadt zu erzählen. Er war sogleich bereit dazu. Wir setzten uns abseits in einen Betstuhl und er begann:

„Der ganze Raum, den jetzt die Stadt Gmünd einnimmt, so wie das südliche und nördliche Thal, in welchem sich die Stadt erhebt, war in alten Zeiten mit milder Waldung bedeckt. Nur eine kleine Lichtung tauchte aus diesem Forstlabyrinth auf, und auf dieser Lichtung stand ein Jägerhaus, bewohnt von dem alten Waldmann Gtarr, seinem Weibe Irmengard und seinem einzigen Sohne Horsa. Der alte Gtarr hatte seine Jugend und sein reifes Mannesalter im Kriege zugebracht; zog sich aber dann mit seiner Gattin und dem 12jährigen Sohne aus dem wüsten Getümmel zurück, und be-

deckte sich in dem einsamen Waldhause an. Die mit Wild aller Art gefüllten Forste versahen seine Familie in jener einfachen Zeit sattfam mit Speise, und die übrigen zum Lebensunterhalte nöthigen Dingen mußte sich Gtarr dadurch zu verschaffen, daß er hie und da die Felle der erlegten Thiere in eine ferne Handelsstadt brachte, und sie dort gegen seine und seiner Familie Bedürfnisse austauschte. Der Knabe Horsa blühte in den Umgebungen der freien Natur frisch und kräftig heran, und als er das achtzehnte Jahr erreicht hatte, sandte ihn sein Vater zum Herzog von Schwaben, damit er diesen Lehenherrn auf dem bevorstehenden Kriegszug begleite. Der Jüngling zeichnete sich ehrenvoll aus und gewann die Liebe seines Fürsten.

Als Friede geworden, kehrte er in seine einsame Heimath zurück, jugendlich stark und schön; aber mit einer tiefen Wunde im Herzen. Es hatte nämlich der Jüngling in den Umgebungen des Herzogs die holde Hermezigel, des fürstlichen Kanzlers Tochter, kennen und lieben gelernt.

Wohl fand er Gegenliebe; aber konnte er, der arme Krieger und Waldmann, der nichts besaß, als seine mühsam errungene Ehre, und ein einsames Forsthaus zu Lehen trug, hoffen, die Tochter des edeln, angesehenen Kanzlers heimzuführen. Ungewohnt vor seinen Eltern ein Geheimniß zu hegen, machte sie Horsa mit seiner hoffnungslosen Liebe bekannt und sein Vater, der gerade, schlichte Greis rieth ihm nun, zum Kanzler hinzugehen, um die Hand seiner Tochter zu freien, und wenn er abgewiesen würde, sich die Liebesgrille aus dem Kopf zu schlagen.

Der Jüngling beschloß dem Rathe seines Vaters zu folgen, besonders da eine Mähre umherlief, welche sagte, der stolze Kanzler sei bei seinem Herrn, dem Herzog, in Ungnade gefallen und lebe jetzt, sehr beschränkt auf einem einsamen Waldschloße. Dahin begab sich also Horsa. Als aber der stolze Edelmann die Bitte des Jünglings vernahm, würdigte er ihn keiner Antwort, und bedeu-

tete ihm höhrend, das Schloß zu verlassen, und sich nimmer blicken zu lassen.

Mit diesem sein Lebensglück zerstörenden Bescheid kehrte der Jüngling traurig heim. Die Eltern trösteten ihn, so gut sie konnten, und der Vater meinte, Horfa solle sich seinen Groom durch die Jagd in den umliegenden Forsten vertreiben.

Um diese Zeit erschallten diese so stillen Wälder von lautem Gedränge und Getriebe; denn:

Es hielt auf Hohenstauffen: Der Schwaben Herzog Hans: Der zog mit hellen Haufen: Einmals zu jagen aus.

Bei dieser Jagd hatte Carl und sein Sohn viel zu thun. Sie mußten dem Herzog, seiner Gemahlin und dem Jagdgesinde zu Begleitsern dienen, die wildreichsten Stellen zeigen und in dem einsamen Waldhause den hohen Gästen vor ihrer Heimkehr eine Jagdmahlzeit bereiten. Während des Jagens aber ereignete sich ein Zufall, welcher Horfa's Glück begründete und die Erbauung unserer Stadt veranlaßte. Die Herzogin nämlich verlor in fröhlicher Hast und Jagdlust ihren Eherring. In jenen Zeiten ward ein solcher Ring gleichsam für einen Talisman gehalten, von dem Glück und Unglück des Ehepaars abhängt; und so darf man sich nicht verwundern, wenn die Herzogin eines verlorenen Kleinods wegen sehr in Angst war.

Die Bewohner des Waldhauses gingen am folgenden Morgen ihren Geschäften nach. Horfa nahm seine Jagdmaschinen, um im Forste zu streifen und den Gedanken an seine Hermengild nachzuhängen. Er war kaum hundert Schritte von der Wohnung entfernt, als er da, wo jetzt die St. Johanneskirche steht, einen stattlichen Hirsch gewahr wurde. Er legte auf denselben an, der Pfeil schwürte und das Thier stürzte nieder. Als nun aber der Jäger seine Beute genauer untersuchte, erblickte er an der äußersten Spitze des Hirsch-

geweihten den köstlichen Eherring der Herzogin. Sogleich eilte er nach Hohenstauffen, seinen Fund anzuzeigen. Die Herzogin, sehr erfreut, wollte dem glücklichen Finder eine Gnade gewähren. Der Jüngling erwiderte, ihr seine hoffnungslose Liebe; und sich, durch ihre Farsprache begnadigte, der Herzog den Kanzler wieder, und brachte es dahin, daß er seine Tochter dem jungen Waldmann zum Weibe gab. Auf der Stelle, wo Horfa den Ring gefunden, ließ die fromme Herzogin die noch jetzt stehende St. Johanneskirche erbauen. Allmählig wucherte sich der dichte Wald, mehrere Häuser entstanden und Horfa und Hermengild sahen, glücklich vereint, eine zahlreiche Nachkommenschaft fröhlich heranblühen. Also legte die Bereimigung eines treuliebenden Vaters den Grund zur Erbauung einer blühenden Stadt.

Anekdota
Im Anschauen der Schillers Statue versunken, sagten die Dienstmädchen in Stuttgart dieser Tage eine zur andern: „aber gut nur Gretle, wie der Schiller a so nachdenklich aussieht.“ „jo“ entgegnete die andere, „woisch des kommt ebba höher, er denkt grad an sei Gedicht.“

Zwei Advokaten schossen sich. Der eine schoss dem andern den Rockschuß ab. Sein Sekundant, die Wahrheit der Sache untersuchend, erklärte, daß wenn sein Freund mit einem Klienten zu thun gehabt hätte, er ihm wahrscheinlich auch die Tasche mit Würde weggeschossen haben.

Heilbronner Frucht-Preise vom 15. Mai

Fruchtarten	Maß	Preis	Maß	Preis
4 Scheffel Kernen	12	12	14	3
Dinkel	5	38	5	38
Roggen	7	39	7	39
Walden	8	32	8	32
Gerst	8	32	8	32
Gabel	8	32	8	32

Bachnang, Druck und Verlag von C. G. S. Buchhändler.

Freitag

den 24. Mai

Murrthal



Bote

Zugleich Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Bachnang und Umgegend.

Einzug König Ferdinands in Stuttgart 1522. In einem Berichte: „Triumph und Victoria“ findet sich die Beschreibung: Wie der Durchleuchtigste Christlich Hochgeborne Fürst S. S. Ferdinandus zu Stuttgarten eingedrungen und loblich empfangen worden, wie Ehrlicher Personen von Adel ihnen bis an die Grenzen entgegenritten, der Stadthalter und die Regenten ihn vor der Stadt empfingen, 600 von der Bürgerschaft all mit Salz, Fett, Käthen und Krebs, gemeiniglich in einer gleichen Kleidung, die eine Seite roth, die andere roth und gelb, ganz lustig angestrichen und auf das zierlichste geschnitten, und unter denen die Vermöglichsten in gueter Anzahl all in Ihren Seiden Wammestren und gehauenen Hosen, mit Seidin unterfesselt ihn erwarteten, wie jede Partie ihn begrüßte.

Änliche Bekanntmachungen, Aufforderungen, Verkäufe, Affords-Verhandlungen und Beleihungen etc.

Schönbrunn. [Hofausverkauf.] Oberamtsgerichtlicher Weisung gemäß, wird am Montag den 17. Juni d. J. Nachmittags präcise 2 Uhr in dem Hause des Wirths Georg Klent zu Schönbrunn, die sämmtliche Liegenschaft des dortigen Bauern Christian Müller, im Creulationswege versteigert. Die Kaufsliebhaber werden hierzu eingeladen.

Es besteht die Liegenschaft in folgenden: Die Hälfte an einem geräumigen Wohnhaus, die Hälfte an einer neuen abartigen Scheuer, die Hälfte an einer Wagens- und Dachhütte, 1/2 von einer Sägmühle, 19 Mrg. 1/2 Brl. 18 1/2 Rth. (neu gepfl.) Acker, 10 Mrg. 3 Brl. 13 Rth. Wiesen und Gärten, 21 Mrg. 3/4 Brl. Wald und, 2 Mrg. 32 Rth. Birkwaid. Zusammen angeschlagen pro 2769 fl. Der Ort Schönbrunn liegt auf einer hohen

freundlichen Ebene, und der — an und für sich gute Boden, gewährt bei gehöriger Pflege, einen reichen Ertrag. Das zum Verkauf ausgelegte Gut kann am Vormittag des Verkaufs oder früher eingesehen werden. Jeder Fremde, der sich in Schönbrunn ansiedeln findet stets Gelegenheit, seinen Grundbesitz unter partheilhaftesten Bedingungen zu vergrößern, und darf bei Fleiß und Sparsamkeit, auch ohne großes Vermögen, zum Anfang reichen Lohn erwarten.

Murrhardt den 11. Mai 1839. Stadtschultheißenamt, C. G. S.

Sulzbach. Kammersbach. [Schulhaus-Bau-Accord.] Am Donnerstag, den 6. Juni d. J. wird die Erbauung eines neuen Schulhauses zu Kammersbach im öffentlichen Ausschreibungsverfahren dirten werden.

Nach dem revidirten Voranschlag beträgt

die Maurer-Arbeit	551 fl. 52 kr.
— Zimmer-Arbeit	521 fl. 49 kr.
— Schreiner-Arbeit	158 fl. 8 kr.
— Schlosser-Arbeit	84 fl. 14 kr.
— Glaser-Arbeit	68 fl. 40 kr.